Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Rellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingans, Mittelrheins, Rheinhessens, der Rahe und des Mains.

Beilage: Für Saus und Familie. & Zeitschrift für den "Rheinganer Beinban-Berein". & Beilage: Für Saus und Familie Organ des "Berbandes Rheingauer Bein-Berfteigerer" und der eingetragenen Winzer-Bereinigungen.

Organ des "Berbandes Rheinfattet Weine Seften bet in Beg., Wartifir. 9, Elwille i. Rhg., Gutenbergftr. 12, Wiesbaden, Rheinftr. 75 Tel.-Adr.: Weinzeitung Deftrich. Fernsprecher Rr. 240. Expeditionen: Deftrich i. Rhg., Wartifir. 9, Elwille i. Rhg., Gutenbergftr. 12, Wiesbaden, Rheinftr. 75 Här unverlangte Manustripte wird teine Berbindlichteit übernommen. Einsendungen ohne Rüchporto werden nicht zurückgeschickt.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postansialten und der Expedition. Post-Bezugspreis Wt. 1.50 pro Quartal intlusive Bestellgeld; durch die Expedition gegen portosreie Einsendung von Wt. 1.50 Schriftleiter und herausgeber:

Otto Etienne, Deffrich im Rheingau.

Pofficed-Ronto: Franffurt (Main) Nr. 8924.

Inserate die 6-sp. Willimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen Mt. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare Mt. 30.— Anzeigen-Annahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 39.

Deftrich im Rheingan, Sonntag, 24. September 1933,

31. Jahrgang.

Die Rebenfeleftion im Jahre 1933.

Die Erfahrung hat uns durch ungählige Beipiele gelehrt, daß der ficherfte Beg, um die Birticaftlichteit unferer Beinbaubetriebe gu erhalten, über die zielbewußte und planmäßige Stodauslese (Gelettion) führt. 3m Laufe der legten Jahre ift biefe Tatfache immer und immer wieder von allen Fachdienfiftellen, bei jeder fich bietenden Gelegenheit, hervorgehoben worden, sodaß es fast überflüssig ift, hierauf noch einmal hinzuweisen. Es ift heute auch allgemein befannt, baß wir bier am Mittelrhein, burch lahrelange, prattifche Arbeit, auf Diefem Gebiete beachtenswerte Erfolge zu verzeichnen haben. Es gibt taum noch eine weinbautreibende Bes meinde, die nicht über Anlagen verfügt, welche das Ergebnis Diefer Arbeit beifpielgebend ficht= lich ertennen laffen. Alle biefe Anlagen bie von hochwertigen Stoden aus unseren Bermehrungs= ftellen ftammen, geben die Grundlage für die Erneuerung unferes Rebfages. Gie find aber gleichzeitig fichtliche prattifche Beifpiele für bie Fortidritte, die wir hier auf bem Bebiete ber Rebengüchtung in ben letten Jahren gemacht haben.

Es ift aber leider bedauerlich, daß die Durch. führung diefer fo wichtigen Magnahme, von beren Bedeutung heute mohl jeder Binger überzeugt ift, bis heute immer noch, nur von einer beschrantten Ungahl Betrieben burchgeführt wird. Der überwiegend größte Teil überläßt biefe Arbeit einer Minderheit und botumentiert bas Intereffe an biefer Frage nur badurch, bag er bas aus ben Selettionsbetrieben ausgesuchte Pflangmaterial Abernimmt. Hierbei wird allerdings oft eine unberechtigte Rritit an der Sohe bes Breifes für das anfallende Sethols geubt. Ber einigermaßen mit der mubevollen Arbeit ber Stodauslese, bis dur Buchtung von Sochzuchten vertraut ift, wer ertennt, welche Bedeutung folche Eliteftode für ben Beinbau haben, ber wird fehr bald hierüber du einer anderen Auffaffung tommen.

Es ift nicht die Aufgabe, unferer im Rreife beftebenden Budtungsorganisation, aus dem Solge Dertauf eine Erwerbsquelle gu machen. Bir fteben aber andererfeits auch auf bem Standpuntt, bag es nicht Aufgabe eines Brivatbetriebes fein tann für andere, ohne Entschädigung gu arbeiten. Ein jeder Binger, ber Beinberge befigt, ift in ber Lage felbft die Auslese porgunehmen, wenn er hierfür Beit, Dube und Berftandnis aufbringen tann und will. Unfere Aufgabe ift es, bie Selettionsarbeiten nicht einer beschränften Angahl bon Bingern gu fiberlaffen, fondern ein jeber mußte biefe fo michtige Arbeiten burchführen. Alle Einwendungen von Mangel an Beit ufw. find nicht flichhaltig. Diefe wurden auch in ben erften Jahren, als die Schadlingsbetampfung eingeführt berben mußte, immer wieber ins Felb geführt. Bo ein Bille, ba ift auch ein Beg. Das hat fich bei ber Durchführung ber Schadlingsbetampf. ung gezeigt, das muß fich auch bei ber Ginführung ber Rebenfelettion herausftellen.

Bei der Durchführung der Stockauslese untersscheiden wir zwischen der Ausmerkung der schlechten Träger (negative Auslese) und der Auswahl der erstlassigen Stücke (positive Auslese), die zur Beitervermehrung dienen sollen.

Die erftere Magnahme wird im allgemeinen häufiger, wenn auch in noch unvolltommener Beise burchgeführt. Es find boch aus alter Ueberliefers ung überall Anfage vorhanden ben Rebfag von ben fogenannten Brangern (Richttrager) zu rein= igen. Auf mangelhaft tragende Stude, die naturlich auch entfernt werben mußten, behnt man Dieje Arbeit in ber Regel noch nicht aus. Für Diefe Arbeit ift bas Jahr 1933 nun nicht besonders gunftig, benn infolge ber fclechten Blutenwitters ung find viele Stode, bejonders in guten Lagen durchgerieselt, die fonft gut find. Es ift fomit ein großer Teil von Stoden mit geringen Behang vorhanden, die in normalen Jahrgangen befriedigende Trager fein tonnen. Da wir in biefem Jahre nun bei genauer Beobachtung feftftellen muffen, daß in ben Lagen, Die im allgemeinen nur einen geringen Behang haben, Gingels flode fich burch überaus gufriedenftellende Trage barteit auszeichnen, hat uns die Ratur gur Beit die Durchführung der pofitiven Stodauslese außerordentlich erleichtert. Das Jahr 1983 ift gerades ju bas gegebene Jahr, auch für Betriebsinhaber, welche nicht über viel Beit verfügen, die Stode, au zeichnen, die als vermehrungswürdig in Frage tommen. Bir tonnen nämlich mit allergrößter Bahricheinlichteit annehmen, daß die reichere Tragbarteit einzelner Stode in Diefem Jahre nicht eine Bufallsericheinung, ober auf Standortsverhaltniffe gurudguführen ift, fondern es handelt fich um Erbanlagen bes Individuums, die fich in der größeren Biberftandsfähigfeit in der Blute äußert.

Unfere Aufgabe bei der Stockauslese ift es nun, diese Fingerzeige der Natur festzuhalten und für uns nugbar zu machen.

Auf die prattische Durchführung der Selettion ift von dieser Stelle häufig hingewiesen worden, trogdem möchte ich, auch auf die Gesahr hin, altbekanntes zu wiederholen, noch auf folgendes ausmerksam machen:

- 1. Der auszuzeichnende Stod sollte an jeder voll entwidelten Rebe mindeftens zwei vollbeerige, tompatte, bei Riesling geschulterte Trauben haben.
- 2. Der Stod muß ein traftvolles, gefundes Bachstum zeigen.
- 8. Die Kennzeichnung ift so burchzuführen, daß eine Berwechslung ausgeschlossen ift.
- 4. Bei mehrschenkeligem Satz und Pfahlerziehung tennzeichnet man den Pfahl mit rot. Hierauf wird der Satz genau untersucht und der gute Stock entweder auf einer Schnittsläche rot gezeichnet, oder man heftet an den Schenkel ein rundes Schilden mit der Jahreszahl. (Siehe 6)
- 5. Bei Drahtanlagen mit einschenkeligem Sat ftreicht man den Draht über den Stamm des guten Stockes mit roter Mennigsarbe an. hier haben sich aber auch die Drahtschilden gut bewährt.

6. Die Schildchen toften 7 Mt. je 1000, ohne Berpackung und Porto. Das Weinbauamt nimmt Aufträge (Sammelbestellungen) entgegen.

Carftenfen, Beinbaudirettor in Bacharach.

Weinmarkt-Rundschau.

Herausgegeben von der Berbindungsstelle Frantfurt des Deutschen Landwirtschaftsrats, Abteilung Weinmarttbes obachtung, Frantfurt a. M., Börsenstraße (Neue Börse).

Die Beintampagne beginnt in Deutschland mit gunftigen Borbedingungen.

Die Lage am Weinmarkt ift, wie nicht anders zu erwarten war, weiter unverändert ruhig. Das Weingeschäft spielte sich nach wie vor ohne besondere Ereignisse ab. Während noch bis vor einiger Zeit die Begründung für die teilweise beunruhigende Stille in der allgemein unübersschtlichen Lage zu sehen war, so sindet sie ihre Erklärung heute zum großen Teil darin, daß namhaste Umsähe vor Lesebeginn nur selten zustande kommen. Man wartet mit Spannung den Aussall des neuen Weines ab und trifft dann weitere Dispositionen.

Die Borbedingungen, mit denen die neue Weinkampagne beginnt, sind abgesehen von der schwachen Kaustrast der Berbraucherschaft denkbar günstig. Die Borräte in erster Hand sind so gering, wie es noch selten der Fall war. Die Läger beim Handel sind ebenfalls sehr klein, wenn nicht zum großen Teil geräumt.

Muslandifche Beine, die besonders in ihren billigen Qualitaten eine ftarte Ronturreng für beutsche Beine por allen Dingen in ben Beinbaugebieten ferner gelegenen Berbraucherplagen mit weniger fachverftanbiger Beintrinterichaft bilben, werben bem Breife fur beutiche Beine infolge ber ergriffenen regierungsseitigen Magnahmen teinen erheblichen Schaben mehr gufügen tonnen. Gelbft bie gum Teil nicht unerheblichen Borrate an auslandischen Beinen, besonders bei den großen Importeuren, die meift ju außerordentlich niedrigen Preisen angeboten werben, burften einen ichabigenben Ginfluß auf ben beutiden Beinpreis beswegen fehr ichwer ausüben, weil in Deutschland endlich bie Ertenntnis durchgedrungen ift, daß deutsche Erzeugniffe por allen Dingen bann, wenn fie gum minbeften ebenfo aut ober wie beim Bein meift beffer als ausländische find, unter allen Umftanden beporzugt getauft werben muffen.

Bu allen diesen Dingen gesellt fich, daß ber Winger im Sochstfalle mit einer mittleren Ernte rechnen darf.

Die Berbung für den deutschen Wein wird von zuständiger Stelle in sehr wirkungsvoller Beise durchgeführt durch Beinwerbewochen und Weinwerbetage an allen bekannten Beinorten der deutschen Beindaugebiete. Zu auf einer alten Tradition aufgebauten Einrichtungen wie dem Dürtheimer Burstmarkt, der ein weit über die Grenzen der Pfalz hinaus berühmtes Bolkssest und eine ausgesprochene Beinwerbeversanstaltung ist, ließ man ähnliche Veranstaltungen, so u. a. in Mainz den Beinmarkt, wieder aufleben und veranstaltete die inzwischen auch be-

kannte Rübesheimer Weinwoche in diesem Jahre besonders eindrucksvoll wieder. In Bensheim an der Bergstraße, in Bernkastel an der Mosel und an anderen namhasten Orten wurde in wirkungsvoller Weise auf das Erzeugnis des deutschen Winzers in einer Form ausmerksam gemacht, die auch auf die Verbraucher sern der betreffenden Weinbaugebiete nicht ganz ohne Wirkung bleiben konnte. Es wurden Sonderzüge aus den Verbrauchergebieten von der Neichsbahn gesahren, die Reisebüros veranstalten Omnibussfahrten u. a. m.

Trogdem der 1933er Herbst mit diesen abs sollt günstigen Vorbedingungen beginnt, läßt sich die Marktentwicklung mit einiger Sicherheit nicht ohne weiteres vorhersagen. Der Handel, der gerade in den Produktionsgedieten zu einem ersheblichen Prozentsat in jüdischen Händen liegt, hat eine merkliche Aenderung seiner Struktur ersahren. Es bleibt abzuwarten, wie er in seiner neuen Form arbeiten wird.

Die Zeiten für das Weinsach sind nach wie vor als sehr ernst zu beurteilen. Sie sind aber zu meistern, wenn Weinbau und Weinhandel zusammen mit den Stellen, denen die Werbung obliegt, in Erkentnis der auf ihren Schultern ruhenden Berantwortung ihr möglichstes tun, um eine reibungslose Verwertung der 1983er Ernte zu einem angemessenn Preis zu ermögslichen.

Dringendes Erfordernis bleibt, wie schon seit langem, die Werbung für den deutschen Wein. Bei der geringen Kaustraft des einzelnen bedarf der deutsche Weinbau eines wesentlich größeren Abnehmertreises als zu Zeiten, in denen er über stärtere Kaustraft versügte. Bon der richtigen Bearbeitung des Konsumenten hängt es zum wesentlichsten Teil ab, wie der 1938er Herbst verswertet werden kann. Daß er unterzubringen ist, daran sollte nicht gezweiselt werden, denn der Ansall an deutschen Weinen ist für ein 70 Mils lionenvoll nicht groß.

Reichsmittel zur Förderung des Winzergenoffenschaftswesens.

Durch bas Reichsminifterium für Ernährung und Landwirtschaft wurden gur Forderung bes Binzergenossenschaftswesens weitere Reichsmittel im Betrage von 100 000 Mt. gur Berfügung geftellt, bie nach folgenden Richtlinien verwendet werben follen: Die Mittel werben als Beihilfe gegeben und follen grundfätlich ber Errichtung neuer Bingergenoffenicaften bienen. Gine Enticheidung darüber, ob im Falle des Borliegens befonberer Berhaltniffe auch der Ausbau bereits beflebender Genoffenschaften in den Rreis ber Unterftugung einbezogen werben fann, behalt fich bas Reichsminifterium por. Die Sohe ber ben einzelnen Benoffenschaften zu gewährenben Bufouffe wird im Durchichnitt auf 5000 Mt. bemeffen. Die zu errichtenben Genoffenichaften müffen in einem gemeinschaftlichen Beschäftsbetrieb die Berarbeitung und Berwertung der Erzeugniffe des Beinbaues bezweden (Broduttionsgenoffenichaften), was nicht ausschließt, bag gleichzeitig auch andere ber in § 1 bes Befeges fiber bie Erwerbs- und Birticaftsgenoffenschaften aufgeführten Zwede verfolgt werben. Bei ber Befcranttheit ber Mittel fonnen nur Grundungen in foliden Gemeinden berficfichtigt werben, in denen der Weinbau die einzige oder doch hauptfacilichfte Erwerbsquelle bilbet. — Es muß unter allen Umftanden vermieben werben, daß bie Bereitstellung von Reichsmitteln Anlag gu Grandungen gibt, für bie bie erforberlichen perfonlichen und wirticaftlichen Boraussetzungen fehlen. Es ift baber zwedmäßig, in folden Gemeinden mit der Organisation Bu beginnen, in benen nach Renntnis ber Behörden und Berbande icon feit langerer Beit die Abficht bes Busammenschlußes befteht, und auch bie fonftigen Umftanbe eine genügenbe Bewähr für bie Lebens- und Entwidlungsfähigteit einer Benoffenschaft bieten. Die Gründung vorzubereiten und durchzuführen ift

Sache der Genoffenschaftsverbande. Sie muffen aber von vornherein in ftetem, engem Ginvernehmen mit den Berwaltungsbehörden und den Landwirtschaftskammern vorgeben. Die augenblidliche Lage des Weinbaus erfordert, daß bei ber Serfiellung ber Betriebsraume, Reller und sonstigen Unlagen, sowie bei ber Beschaffung von Inventar in der fparfamften Beife verfahren wird. Größerer Bauaufwand muß unter allen Umftanben vermieden werden. Wenn irgend möglich, foll auf die in der Gemeinde bereits vorhandenen Anlagen gurudgegriffen werben. Die Aufbringung des Anlage- und Betriebstapitals ift Sache der Unternehmungen felbft und muß in jedem Fall ficher gestellt sein, bevor die Bewilligung ber Beihilfe beantragt werden tann. Antrage auf Gewährung von Beihilfen muffen in jedem Falle Angaben enthalten über Beinbauflache ber Gemeinde, über die Bahl ber Benoffen, die Sohe ber Beschäftsanteile und Haftsumme, sowie über die Anbaufläche, die die Betriebe der Genoffen umfaßt. Gie find, nachdem fie bem Reichsverbaud ber Deutschen Landwirtschaftlichen Genoffenschaften - Raiffeisen e. B. - und vom Deutschen Beinbauverband geprüft und mit einem diesbezüglichen Bermerk versehen worden find, bei der zuständigen Landesregierung einzureichen. Die Auszahlung ber Mittel erfolgt burch Bermittlung ber Landes= regierung. Gie tann erft bann ftattfinben, wenn die Ertragung der Genoffenschaft in das Genoffenschaftsregifter nachgewiesen ift.



Berichte



Rheingau

Mus bem Rheingan, 22. Gept. Rach: dem der Boden die erfehnte Feuchtigfeit erhalten hat, durfte nun wieder Sonnenichein eintreten gur weiteren gedeihlichen Forderung ber Trauben bezw. ihrer Reife. Runmehr werben die legten Rebgemartungen geschloffen. Bis in die lette Beit hatten die Binger ftart in ben Beinbergen gu tun, um vor allem herr über bas Unfraut gu werben, bas üppig wuchert. Der Traubenbehang, überall gesund, ift febr unterschiedlich. Der diesjährige Ertrag wird noch hinter ber 1932er Beinernte gurfidbleiben. Aber eine gute Qualitat fteht in Ausficht, Die einigermaßen für den Mengenausfall Erfat bieten burfte. Reblaustolonnen beenden nun ihre Untersuche ungstätigfeit in ben Beinbergen. Gie haben im Berlauf des Sommers in zahlreichen Gemartungen neue Reblausverseuchungen entbedt. Die erfte Rheingauer Spatjahrsverfteigerung brachte für 1982er tein fo gunftiges Ergebnis, wie man dies gewünscht hatte. Aus diefem Grunde gingen bei niedrigen Bewertungen gahlreiche Saffer gurud. Bei ben letten freihandigen Beinvertaufen bezahlte man für bas Stud (1200 2.) 1932er in Rübesheim 1000 Mt., in Lordhaufen 800 Mt., in Lord für 1981er und 1932er 700-800 Mt. und für 1929er 850 Mt.

A Hallgarten, 22. Sept. Die Entwidlung der Trauben hat gute Fortschritte gemacht. Sie sind vielsach weich und gehen rasch ihrer Reise entgegen. Der Sauerwurm tonnte bis jest nur geringen Schaben anrichten, doch hat das Didium in vielen ungenügend behandelten Weinbergen empfindlichen Schaden verursacht. Der diesjährige Ertrag wird hinter dem des Borjahres zurückleiben. Die Gemartung Hallgarten ist seit heute geschlossen. Geschäftlich ist es ruhig.

Einstellung der diesjährigen Untersuchungsarbeiten wurde eine umfangreiche Reblausverseuchung in der Lage "Gessel" aufgefunden. Auch in den Lagen "Rosened" und "Speß" wurden in je einer Parzelle Insektionen sestgestellt. Der Reisezustand der Trauben ift allgemein befriedigend, doch könnte der Behang besser sein.

Rhein

x Bacharach, 22. Gept. Man rechnet im allgemeinen mit einem halben Berbft. Das

freihandige Geschäft wickelt sich ruhig ab. Für 1932er verbesserte Weine wurden etwa Mt. 700 erlößt, während Naturweine bis Mt. 850 tosten.

Rheinheffen

+ Mus Rheinheffen, 22. Gept. Der Fril burgunderanbau ift infolge der unseligen Ber hältniffe, unter benen ber Rotweinbau jahrelang gu leiden hatte, im Laufe der Jahre ftart gurud gegangen. Die meiften Beinberge wurden aus gehauen. Jest haben die beutschen Rotweine wieder etwas mehr Zugtraft, nachdem fich ber Deutsche wieder mehr auf fich felbft und auf bie Erzeugniffe feines Landes und feiner Seimat befinnt. Es tann mahrlich nichts befferes geben, als die deutschen Burgunder-Rotweine, die feurig und edel find und jeden Renners Serg erfreuen. In Rheinheffen beschrantt fich ber Frubburgun deranbau in der Hauptsache auf die Gemarkungen Bingen-Budesheim, Ingelheim und einige Gemartungen bes öftlichen Gebietes. In Budes heim ift ber Fruhburgunderherbft beendet; et dauerte bis 20. Gept. Bei iconem Better tonnte am erften Lesetag bereits viel eingebracht werben-Der Ertrag ift leider fehr gering. Konnte man im Borjahre mit etwa 45 Stud einen Biertel bis Fünftel-Berbft erzielen, fo wird man beuer fchähungsweise nur etwa 25-30 Stud einbringen. Auf ben Morgen rechnet man mit burchichnittlich 10 Bentner Trauben. Die Qualität dagegen fällt ausgezeichnet aus. Die Sonne hat gerabe in den legten Bochen ihre Schuldigfeit getan. Die geernteten Trauben find von außerordentlich guter Beichaffenheit und fo gefund, wie taum in einem Jahre. Wenn die Trauben etwas dunnbeerig find, fo trägt baran die lange Trodenheit foulb. Es wurden Moftgewichte von 80-87 Grad Dechsle bei etwa 9 pro Mille Saure feftgeftellt (im Borjahr 74-84 Grad). Das Bertaufsge fcaft gestaltete fich ziemlich rege. Bezahlt werben 25 Mt. für den Bentner Trauben gegen 21 Mt. im Borjahr und 13 Mt. in 1981. Auf ein Stud (1200 Liter) abgekelterter Moft rechnet man 34 bis 35 Bentner Trauben.

* Bingen, 22. Sept. Die Untersuchung der diesjährigen Büdesheimer Frühburguntermoste im Chemischen Laboratorium Dr. P. Pfnister (Bingen) ergab folgende Ergebnisse: Die Mostgewichte schwankten zwischen 77 und 85 Grad nach Dechsle bei einem Säuregehalt von 7,6 bis 10 pro Wille, wobei im allgemeinen der Säuergehalt 9 pro Mille betrug. Die Moste sind träftig in der Farbe und im Geschmack rein. Bur Berbesserung der Moste ist lediglich Trockenzuckerung zu empsehlen.

Suntersblum, 22. Sept. Hier ist ein Rebstod zu sehen, der die beachtliche Länge von 18 m hat und augenblicklich über 200 Trauben trägt. Ein größerer Bruder besindet sich in Heppenheim an der Bergstraße. Dieser mißt 21 m in der Länge und weist nicht weniger als 383 gut ausgebildete Trauben auf. Beide Exemplare werden aber übertrossen von einem Rebstod im Hose des Jakob Linder in Worms-Neuhausen. Dieser besitzt eine Länge von 27 m und hat rund 800 Trauben.

Nahe

× Bon der Nahe, 22. Sept. Die Entswicklung der Trauben verläuft in zufriedenstellens der Weise. Der Behang ist gesund und verspricht eine gute Mittelernte. Es besteht begründete Aussicht, daß der 1933er ein recht brauchbarer Wein geben wird, daß also die Qualität eine gute wird. Die Weinpreise sind bei ruhigem Geschäft sest. Im unteren Gebiet wurden lest hin Kausabschlüsse in Münster Sarmsheim zu 800—900 Mt. die 1200 Liter 1932er verbessert und 1000 Mt. für Naturwein, weiterhin 1100 Mt. für 1929er Naturwein angelegt.

Rheinpfalz

Mus ber Rheinpfalz, 22. Sept. Etwa 2—3 Bochen später als im Borjahre hat jest die Ernte ber Malingretrauben, auch Malengatrauben genannt, an der Oberhaardt begonnen. Diese weiße Frühtraubensorte wird in den Ge-

martungen Maitammer, Edentoben, St. Martin, Edesheim, Diedesfeld, Kirrweiler und Sainfeld angebaut. Im Berlauf des Herbstes an der Obers haardt besteht feste Stimmung. Allerdings wird bom Beinhandel nur foviel gefauft, als von ber Rundschaft bestellt ift. Bon ber Bingergenoffen= Maft Maitammer wurde die gesamte Ernte von 6 Fubern (gegen 7 im Borjahre) zu je 540 Mt. In Gt. Martin fanden fleinere Um: age gum Logelpreis von 17 Mt. ftatt. Auch in Benher wurden tleinere Poften zu 17 Mt. abgefest. In Burrweiler gingen tleinere Mengen zu 15.50 und 16 Mt. ab, ebenso in Frantweiler gum gleichen Breis Mofte von Müller-Thurgau und Goldrieslingtrauben. Bon ber Winzergenoffenhaft Alfterweiler werden 8 Fuder gegen 61/2 im Borjahre geerntet; vertauft ift noch nichts. Die Portugieserernte fällt hier um 50 Prozent beffer aus, wie vergangenes Jahr. Die gesamte Ernte Don etwa 100 Logel Frühtraubenmoft in Ebes: geim ift gu 17 Dt. die 40 Liter vertauft worden. Dit bem Beginn ber Portugieferernte ift in etwa 6-8 Tagen zu rechnen. Die Bortugiesertrauben Ind in den fandigen, marmeren Reblagen bereits bollftandig ausgereift. Der Behang ift burchs beg gut und durchaus gesund. Man erwartet auch einen guten Breis für ben neuen Rots Die Beiftrauben erhielten burch bie Regenfälle ber vergangenen Tage einen neuen Auftrieb in ihrer Reifeentwidlung und die Beeren Detommen nun die ermunichte Fulle. Es gibt ein "Glüdsherbft". Gerade in ben befferen La-Ben befinden fich die wenigften Trauben. Un Der Unterhaardt wurden bei freihandigen Bein= Dertaufen in ber Grunftadter und Saufenheimer Begend für 1932er Beigmeine bis 600 und 700 Mt., Bortugiefer. Rotweine 450-500 Mt. je fuder bezahlt.



Berfchiedenes



- + Rauenthal, 22. Gept. (Gleichschaltung des Binzervereins.) Am Sonntag fand in der Winzershalle eine Bersammlung des Winzervereins zwecks Gleichschaltung statt. Zum Führer wurde der seitherige Borsthende, Bürgermeister Heigel, bestimmt, der die übrigen Borstands- und Aussichtsratsmitglieder, wie bligt berief: Geschäftssährer Ioh. Ab. Isinger, Beisiger Franz Schäfer, Joh. Bapt. Sturm. In den Aussichtstat: Vinz. Reuter, Wilhelm Reuter, Joh. Val. Ringel, Melchior Klein, Heinr. Fehlinger, Jos. Heidel, Jakob Wilhelm, Ludwig Scholl 2. und Joh. Bott.
- + Rübesheim, 22. Sept. (Gaststätten und Horst-Wessellellied.) Der Landrat des Rheingausteises weist auf eine mit dem 1. September 1933 in Krast getretene und vom Preuß. Minister des Inneren herausgegebene Polizeiverordnung hin, wonach das Singen und Spielen des Deutschlandsund des Horst-Wesselliedes in Vergnügungssund Gaststätten aller Art verboten ist. Ausnahmen bedürsen der Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Die Ausnahmegenehmigung ist im allgemeinen 24 Stunden vor Beginn der Veranstaltung zu beantragen. Die Nichtbesolgung dieser Berordsnung wird mit Geldstrase die zu 150 Mt. oder mit Hosft bestrast.
- X Rabesheim, 22. Gept. (Abichluß der Beinfeft-Doche 1938.) Go wie ber Beginn ber Ribesheimer Beinfestwoche 1938 vor 8 Tagen war auch der Schluß. lag von iconftem Connenwetter ausgezeichnet. Bereits Am Borabend trafen viele Gafte von auswärts ein und Dobnten am Abend ben vollstumlichen Darbietungen Befanglicher und mufitalifcher Art und ben Bingerrinnen. teigen ber Turnerrinnen ber Rubesheimer Turngemeinbe auf bem altfrantischen Marttplage bet. Währendbeffen floß ber Weinbrunnen und fpenbete feinen guten Labetunt. Am Conntag war ber Bertehr in ben Ribesbeimer Strafen und Gaftftatten wieber außerorbentlich dablreich. Im Mittelpuntt allen Gefchebens ftand gum dbichluß ber Festwoche ber fcone Weinfestaug, ber am esten Sonntag und Dienstag burchgeführt, weit und breit große Anertennung gefunden hat. Rabesheim darf wieder einmal mit Stol3 auf seine diesjährige, Die zweite Weinfestwoche zurudschauen. Die Rhein- und Beinftadt versteht es, ihren Gasten manches und vieles bu bieten, einen guten Aufenthalt, eine gute Labung and fo manches, was Auge und Berg erfreut. Sannoberaner trafen im Laufe des Conntags in einer Bahl don etwa 400 mittels Reichsbahnsonderzug hier ein.

Auch diesen Gästen, denen das weinfröhliche Leben am Rhein etwas kaum Gekanntes ist, gesiel der Weinfestzug ausnahmslos gut. Am Abend herrschte überall frohes lustiges Leben beim Wein und dei rheinischen Liedern.
— Seit letzen Sonntag sindet im Rüdesheimer Heiten im historischen Adlerturm anläßlich des 50. Jahrestages der Weihe des Nationaldenkmals eine Germania-Jubiläums-Ausstellung statt, die dis 1. Oktober dauert. Es ist eine sehr reichhaltige und interessante Ausammenstellung an Bildern, Zeichnungen, Entwürsen, Geräten, wie Pokale, Ehrenurkunden historischen Gegenständen usw. aus der Zeit des Denkmalsbaues und der Denkmalseinweihung zusammengetragen.

- Bacharach, 22. Sept. (Beinleseft.) In einer Borbesprechung des Berkehrsvereins über die Form der Durchsührung des diesjährigen Weinlesesselse war man allgemein der Ansicht, demselben ein ganz neues, anziehendes Gepräge zu geben. Bor allem soll der Festzug mehrere neue Motive Bacharachs historischer Bergangensheit zeigen, wie z. B. "Beinabholung für den vatikanischen Keller in Rom", "mittelalterlicher Weinmarkt" und dergleichen. Das Weinlesesse wird am 7., 8. und 9. Ottober stattsinden und wie auch in den vergangenen Jahren wieder ein wirkungsvolles Werbemittel für den deutschen Wein und insbesondere das einheimische Erzeugnis sein.
- = Maing, 22. Sept. Seitens bes Berbandes Rheinheffifcher Beinhandler murbe bem Seff. Mini: fterium unter Bezugnahme auf in ber letten Beit verhandelte Beinpanicherprozeffe, bei benen bas Bericht außerorbentlich milbe Strafen verhangte, das Erftaunen hierüber ausgesprochen. Er hat barauf hingewiesen, daß feit Jahr und Tag bie Berbande von Beinhandel und Beinbau barauf brangen, bag die Rontrolle im Beinvertehr icharfer gehandhabt werde und die Bergeben gegen bas Beingefet mit ben ftrengften Strafen geahndet murben. Auch gaben fich nach den Beobachtungen des Berbandes die beffifchen Beintontrolleure große Dube, Beinpanichereien aufzubeden und die Uebeltater gur Berantwortung gu gieben. Benn aber die Berichte berartig milbe Strafen wie in letter Beit wieder aussprachen und noch verfügten, bag ber gepanichte Bein nicht eingejogen werbe, bann tonne fich ber Beinhandlerperband ber Ermägung nicht verschließen, daß hier ein Berfagen der Berichte vorliege, das teineswegs geeignet fei, die Beinpanicherei gu befeitigen, als vielmehr fie zu fordern. Außerdem muffe es Die Tätigfeit ber Beintontrolleure lahmen, wenn fie faben, bag ihre Tätigfeit bei ben Berichten einen fo geringen Rudhalt findet.
- Dppenheim, 22. Sept. (Städtische Beine.) Das Beingut der Stadt Oppenheim, das vor etwa 2 Jahren seine Auflösung beschlossen hatte, jedoch weiterbestehen blieb, wird auch heuer den Ertrag der städischen Beinberge einlegen, ausbauen und mit den Beinen später auf den Bersteigerungen pertreten sein.
- Bachenheim, 22. Sept. Wie bekannt wird, hat die Settlerei A. G. in Wachenheim Auftrag zur Lieferung von 50 000 Flaschen Sett nach Nordamerika erhalten.
- X Obermefel, 21. Gept. (Große Bingerfundgebung in Obermefel.) Auf Einladung ber MGDAB. Orts. gruppe Oberwesel fand in Oberwesel eine Rundgebung der Binger des Mittelrheines ftatt. Eröffnet murbe bie Rundgebnng burch einen Festzug burch bie geschmudten Stragen ber Stadt, an ben fich neben famtlichen Bingergenoffenschaften bes Rreifes St.= Boar auch bie Ga., GG., SJ. und ber Bund beuticher Dabel beteiligten. Rach Auflosung bes Buges marschierte bie Menge auf dem Scharplat auf. Es begrüßte bann ber Baufachberater für Weinbau, Eberhardt. Steeg. Dabei führte er u. a. aus, daß, wenn auch ber Winger immer wieder den Rampf gegen die Feinde feines Beinbergs die die Natur mit fich bringe, aufnehme, er aber nicht bulben tonne, bag mit feiner Arbeit Digbrauch getrieben werbe. Auch ber Winger habe ein Recht auf ben Ertrag feiner Ernte. Es fprach bann Beingutsbefiger Pies, M. d. R., Langenlonsheim über die Not des Winzers und feine Butunft. Er rief ben Wingern gu, nicht ben Mut finten laffen, sondern fich weiter behaupten, es gelte ben Beg bereiten für eine beffere Butunft. 3mar ergebe es dem Beinbau gegenwärtig febr fchlecht. Aber auch für ben Staat fei es augenblidlich ichwer, allen bedrängten Ständen vollauf zu helfen. Das eherne Befeg von Angebot und Dachfrage fei auch im neuen

Reich nicht ausgelöscht. Für ben Beinbau lagen in biefer Sinficht bie Berhaltniffe beffer wie bei ber Land. wirtschaft. Go tonnte ber Deutsche noch mehr Bein als bisher bauen und es könnte in Deutschland auch noch mehr Wein getrunken werden. Dann wandte fich Redner gegen die Weinpanicher, benen bas unfaubre Sandwert ein für allemal gelegt werden muffe. Bum Schluffe forderte er die Binger auf, im Berbft, ber in biefem Jahre wohl ein guter werbe, die Beine nicht zu Schleuderpreisen abzustoßen. Er riet jedem Binger, sich einer guten Genoffenschaft anguschließen. Dit einem breifachen Gieg Beil auf ben Reichsprafibenten, ben Reichstangler und auf unfer Baterland ichlog Abgeordneter Bies feine Ansführungen. Rach Liedvorträgen und und Reigen des BDM. und Sprechchore der HI. befchlog das Deutschlands und Horft-Weffellied die Rundgebung.

Wein: Verffeigerungen. Ein Halbstüd 1932er Deftricher Doosberg 1400 Mt.

X Deftrich, 20. Gept. Beute veranftaltete bier bei gutem Befuch die Erfte Bereinigung Deftricher Beingutsbesiger ihre Spatjahrs-Naturweinverfteigerung, Die gegenüber dem Frühjahrsausgebot im Mai gunftiger abschloß. Dem damaligen Durchschnittspreis von 390 Mt. für bas Salbstüd 1982er fteben biesmal 448 Mt. gegenüber. Ausgeboten wurden 57 Rummern, mahrend ein Fag ausfiel. Ohne Zuschlag blieben 6 Salbstud bei Leggeboten von 350-460 Mt. Es wurde flott geboten und bemgemäß auch flott ber Buichlag erteilt. Besondere Aufmertsamteit fand die Spigennummer, ein Deftricher Doosberg (vormals v. Kunsberg'iches Weins gut, heute im Besit von Jatob &. Bibo). Bezahlt wurden für 50 Salbftud 1932er Deftricher Giferberg 840, Alliment 860, Hallgartenerweg 870, Pflanger 870, Doosberg 860, 380, 880, Pfaffenpfad 890, Doosberg 8mal 400, Landflecht 410, Mühlberg 420, Eiserweg 450, Doosberg 420, Sit 420, Bfaffenpfad 420, Giferweg 410, Sit 440, Pflanger 450, Pfaffenpfad 410, Pflanger 420, Lenchen 420, 430, Solle 410, Sallgartenerweg 410, Solle 2mal 410, Doosberg 430, Holle 430, Pfaffenpfad 430, Eiferweg 410, Aliment 410, Giferberg 510, Giferweg 420, Deez 440, Lenchen 490, Sig 2mal 480, Rloftermauer 450, Decz 450, Doosberg 460, Kloftermauer 440, Giferweg 440, Bechtolsteich 470, Doosberg 480, Lenchen 470, Doosberg 1400 Mt., Mittelheimer Oberberg 410, Sonigberg 490 Mt., 1 Biertelftud 1982er Mittelheimer Sonigberg 200 Mt.

X Bingen a. Rh., 21. Gept. Die Bein-Berfteigerung des Weingutes Kommerzienrat Kurt Berger in Billa Gach fen nahm einen febr gunftigen Berlauf. Der gesamte Bestand wurde restlos bei flotten Beboten abgefest. Die Berfteigerung erfreute fich eines guten Besuches. Erzielt wurden für 40 Salbftud 1982er Rempter 360, 870, 880, 880, 410, 480, 480, 450, 460, 470, 490, 490, 510; Münfterer 470; Bübesheimer 420, 450; Binger dreimal 480, 440, zweimal 450, dreimal 460, 470, viermal 480, zweimal 490, zweimal 500, zweimal 580, zweimal 580, zweimal 560, 570, 710 Mt. Durchschnittspreis: 470 Mt. Für 10 Salbstüd 1981er Binger wurden gelöft: 420, 440, 450, 470, 480, zweimal 490, 500, 530 Mf. Durchichnittspreis: 875 Mf. 1 Salbftud 1980er Scharlachberg 560 Mt.; 2 Halbstud 1929er: 560, 660 Mt. 400 Flaschen 1921er Scharlachberg Auslefe je Flafche 3 und 8.60 Mt.

Firmen: und Derfonal-Nachrichten.

+ Eltville, 20. Sept. Rach langem schwerem Leiden verschied dieser Tage Weinhandler Fris Schmidt. Der Berstorbene war in Weinbau- und Weinhandelstreisen eine befannte und gern gesehene Berjönlichkeit.

Reichsgraf von Ingelheim geftorben.

Wie wir icon in letter Rummer berichteten, ift Reichsgraf von Ingelheim am Donnerstag verftorben. Wenige Monate nach Bollenbung seines 50. Lebensjahres trat sein Tod nach länges rer Rrantheit ein. Reichsgraf von Ingelheim entstammt bem berühmten Geichlecht, zu bem auch ber Grunder ber Univerfitat Burgburg gebort. Er war am 7. Marg 1883 auf Schloß Beifenheim geboren und widmete fich nach Studien und Militarbienft ber Bewirtschaftung feiner Guter, gu benen Schloß Defpelbrunn im Speffart, Beifenheim mit ben Beingutern am Rhein und Gamberg bei Bertheim gehören. 3m Rriege tat Graf Ingelbeim an verichiebenen Fronten, gulett auf bem Baltan, Dienfte. Brivat beichaftigte er fich mit mannigfachen tulturbiftorifchen Studien. Er war Ehrendoftor ber juriftifchen Fatultät Bürzburg, ehemals Reichsrat von Bayern und mit Grafin Schent von Stauffenberg verheiratet. Der Ehe find mehrere Gohne und eine Tochter entsprossen. Geit einigen Jahren lebte Graf von Ingelheim in Beibelberg. - Die Beerdigung fand am Montag bei großer Beteiligung au Defpelbrunn ftatt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deftrich am Rhein

— GEGR. 1879 — TELEGRAMM - ADRESSE: MONTANER MAINZ TELEFON: N. 41029

Fabriken in Palamós und Palafrugell Katalonien (Spanien)



USCHE Wein- und Champagner -

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podielska, Winkel. Telefon Amt Gestrich Mr. 247

Jäffer: Derfteigerung

ber Firma

Johann Rlein, Beingutsbesitger, Johannisberg a. Rh., 5. Oftober d. J.

ca. 40 Stud n. 30 Salbftudfaffer, 2 gange u. 2 Salbitudlabefäffer m. Türchen, 2 Doppelftud, 2 breiftudige Faffer.

ca. 8 Dreiftudfaffer, 2 Siebenftudfaffer (reparaturbedürftig) und auch noch andere Beinfäffer.



Hagen-Haspe 2





Polfram" besitzt nur Vorteile!

- nimmt geringen Platz ein, spült alle Arten von Flaschen und ist sehr betriebssicher.
- Die letzte Maschine, die wir im Jahre 1931
- anschafften und täglich 8 Stunden in Betrieb ist, brauchte bis heute noch keiner
- Reparatur unterworfen zu werden.
- Die beste Empfehlung, die wir geben können, ist wohl, daß wir uns seit 20 Jahren nicht
- verleiten ließen, ein anderes System als "Polfram" zu verwenden und nunmehr mit

3 "Polfram" - Reinigungsmaschinen arbeiten. So schreibt uns ein grosser Kunde, die Firma K. & S. in K., die drei "Polfram 2" besitzt.

Leitz-Werke, G.m. B. H., Krewznach (Rrid.

Flaschenseiden

Papier-Industrie Mainz.



Leistung u Qualitat sind unsere hydraulischen Wein- u. Obstpressen (Ober u. Unterdrucksystem) . Auch Spindelpressen, Trauben-u. Obstmuhlen.

gelheimer Maschinen. fabrik A.G., Nieder Ingelheim a. Rhein

Keine Gefahr des Verbiegens der Spindel und keine unnütze Zeitvergeudung durch Nachstellen der Gewindemutter wie bei den sogenannten Hydraulischen Druckwerken

Arbeiten ohne Unterbrechung, daher unbedingt gleichmässiger Druck auf das Pressgut. / Gewährleistung höchster Mostausbeute. Kompl. Keltereianlagen schon von Mk. 895 .- an. Ingenieur-Besuch und Aufklärung kostenlos.

Unerreicht inbezug auf

Strausswirtschaft



Weingut

Rudesneim im Kneingau

Natur-Rieslingweine aus besten Rüdesheimer Berglagen.

Lügel-Dünger

ist der beste und der billigste organische Dünger

für Wein-, Obst- u. Gartenbau.

Zu beziehen durch:

Gustav Dries, Winkel i. Rhg. Hauptstr. - Fernspr. 345 Amt Oestrich Gebr. Herbel, Ober- u. Niederlahnstein A. Morgenstern, St. Goarshausen Landw. Hauptgenossenschaft E.G.m.b.H. Frankfurt a. M., Lager Eltville i. Rbg.



Rüdesheim, Neustr. 9.

1931er und 1932er im Ausschank.

2, 3 und mehrfach gezwirnte Jutegarne mit Drabteinlage B.a.

als Rebenbindegarne vorzüglich geeignet, da leicht zu handhaben, im Gebrauch zeitsparend und billig, liefert in beliebigen Schnittlängen, wie auch sonstigen Aufmachungsarten

Bereinigte Jute-Spinnereien u. Bebereien 216. Werk Hersfeld H-N.

Weingrüne, runde Fäffer

7 Stüdfäffer, 5 Salbftud,

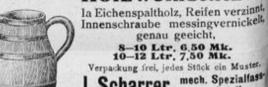
3 Biertelftud u. 1 Biertelftud

abzugeben.

Martin Mundo, Mainz

Fernruf 42447

Holzweinstützen



J. Scharrer, mech. Spezialfass Schnaittach-Markt, Mittelfranken

Wein-Presstüch

in unübertroffener Bruchfestigkeit und grösster Rei bungswiderstandsfähigkeit als langjährige Spezialität

Pressböden und Press-Randseile liefert billigst

Mech. Presstuchweberei

Plieningen-(Stattgart)

Julius Konzelmann

Telefon Stuttgart 298874

Gegründet 1846



Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge nach oder von dem Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch

melne Vermittlung gehen lassen. Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer. Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Spedition - Schiffahrt - Agenturen-Transportver sicherungen.

Eltville a. Rhein.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingans, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Tel. Adr.: Weinzeitung Deftrich. Fernsprecher Rr. 240. Expeditionen: Destrich i. Rhg., Martiftr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Bostschaftento: Frankfurt (Main) Rr. 8924.

Erscheint wöchentlich Imal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Bost-Bezugspreis Wit. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portosreie Einssendung von Wit. 1.50. Beilage gur "Rheingauer Beinzeitung".

Sigentumer und Herausgeber: Otto Etienne, Deftrich im Rheingau. Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mt. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare Mt. 30.— Anzeigen-Annahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 39.

Deftrich im Rheingau, Sonntag, 24. September 1933.

31. Jahrgang.

Das Faßschroten im Rheingau in alter Zeit.

Es war gar manches in vergangenen Beiten dunftgemäß eingerichtet und vorgeschrieben, es gab allerhand Borschriften, die bis in die Tiefe des Privatlebens gingen und das in allen Eine delheiten und ba war es benn auch fein Bunder, daß ein so wichtiger Borgang, ein so bedeutender Beruf wie es ber Beruf ber Fagichroter war, leine genauen und haarscharfen Anordnungen bes laß, nach benen die Beförberung, ber Transport bor fich au geben hatte. In ben betr. Beftimms ungen tommt auch die Berbindung des Faghrotens mit der edlen Ruferei flar gum Bors hein. Es war am 14. Februar 1809 als eine für ben ganzen Rheingau geltenbe berzoglich naffauifche Schröterordnung erlaffen murbe mit der Ueberichrift: "Schröter-Berordnung für bie Bergoglichen Memter Eltville und Rubes: beim im Rheingau". Die Ginleitung aber fagt:

"Da man zu vernehmen gehabt hat, daß in dem Rheingau keine allgemeine Schröterverordnung bestehe, sondern beinahe in jedem Ort eine andere, zum Teil geschriebene, zum Teil auf einer Observanz beruhende, höchst unvollständige Richtschnur für die Schröter hergebracht seyn, es aber zur Beruhigung vorzüglich des kommerzirenden Publikums unumgänglich nötig ist, die Schröter in bestimmteren Borschriften und einer strengern obrigkeitlichen Aussicht zu unterwersen, zus gleich die hin und wieder beym Schrotwesen einz geschlichene, Gesahr drohende Mißbräuche abzus stellen, so wird hiermit verordnet, wie solgt:

§ 1. In jedem Ort des Rheingaues sollen nicht weniger als acht und nicht mehr als neun Schröter bestehen.

§ 2. Ein jeder Ortsvorstand, das ist der Schultheiß und das ganze Gericht in einem jeden Ort, sollen die Schröter ernennen, bestellen, verspsichten, und aus demselben jedesmalzwei Schötermeister, einen älteren, und einen jüngeren wählen, wo alsdann die Schrötermeister und übrige Schröter dem Schultheißen und Gericht mittelst Hands gelöbniß an Eidesstatt angeloben müssen, daß sie ihnen vorgeschriebene Schröterverordnung gesnau und pünktlich einhalten, und sich dagegen nicht das geringste zu Schulden kommen lassen wollen.

§ 3. Die Ortsvorstände sind verpflichtet, nur tedliche, in gutem Ruse stehende, auch mit den nötigen Körperkräften versehene, sodann nicht undermögende, durchaus aber nicht leichtsinnige oder gar liederliche Bürger und Gemeindsleute zu Schrötern zu bestellen, und so wie ein Schröter abgeht, bessen Stelle mit Beirat der zwei Schröters meister, durch eine andre taugliche Person zu ersied.

s 4. Es sollen auch die Schröterstellen nicht mehr, wie es in einigen Orten herkömmlich gewesen ift, von Zeit zu Zeit abwechseln, sondern vielmehr ein einmal bestellter und verpflichteter Schröter so lange in seiner Berrichtung bleiben, als er will, oder seine Körberkräfte hierzu fähig, und teine Bergehungen denselben unwürdig machen.

§ 5. In benjenigen Dertern, wo bas Schroten häufiger vorfällt und folgfam auch ber Berbienft ber Schröter von größerer Bedeutung ift, follen Die Schröter gehalten fenn, alle nötigen Schrots geratichaften und Erforberniffe, als Safpel, Geile, Beitern und wie folche Ramen haben mögen, für die Butunft neu anguschaffen und gu unterhalten. Bu welchem Ende die bermal vorratigen Schrotgerathichaften benfelben von ben Orts: vorständen unentgeltlich überlaffen und ausgeliefert werden follen. Damit aber auch ein Fonds ausgemittelt werbe, aus welchem die Unterhaltung ber Alten und Anschaffen neuer Schrotgerathichaften für bie Butunft beftritten werden tonnen, fo foll nicht nur ein jeber neu angehenber Schröter fünf Bulben erlegen, fonbern auch bie Schröter Bufammenlegen, von ihrem Berdienft beim Schroten eines Studes ober Fubers acht Rreuger, breier Dom zwei Rreuger und einer Dom zwei Rreuger gurudlaffen. Diefe Belber find in einer boppelt verichloffenen Buchie, ju welcher ein Raths ober Berichtsmitglied ben einen Schluffel und ber altere Schrötermeifter ben zweiten Schluffel aufzubemahren haben, zu hinterlegen und bavon bemelbete Ausgaben zu beftreiten.

§ 6. In jenen Orten, woselbst nicht so viel geschroten wird, soll zwar die Gemeinde die Schrotgeräthschaften anschaffen und unterhalten, auch daß dieses stets gehörig beobachtet werde, von dem Ortsvorstande mit dem älteren Schröters meister darauf gesehen werden, dahingegen sind die Schröter ebenfalls gehalten, von ihrem Bersdienst dassenige, was in § 5 vorgeschrieben ist, zurückzulassen, und an den gemeinen Rechner gegen Quittung jedesmal zu entrichten, welcher dann auch die Schröter dessalls und zwar mitstelst nachzusuchender Austunft ben dem herrschaftslichen Accisor zu kontrollieren hat.

§ 7. Die Schröter sind dem älteren Schrötermeisster und, im Falle dieser abwesend oder verhindert ist, dem jüngeren Schrötermeister in allen auf das Schroten sich beziehenden Gegenständen unsterworsen. Dieselben müssen sich genau nach seiner Anordnung richten, und ihm schuldige Folge leisten. Dersenige Schröter, welcher sich hiergegen versehlen, oder überhaupt die Schröterordnung außer Acht seinen würde, hat der Schrötermeister dem Ortsvorstand anzuzeigen, welcher einen solchen das erstemal zu warnen, das zweitemal mit einer verhältnismäßigen Geldstrase zu belegen, und das drittemal von seiner Stelle zu entlassen und einen anderen Schröter anzunehmen hat.

§ 8. Die Obliegenheiten des älteren Schrötermeisters bestehen in Folgendem: 1. Wenn ein Schrot den im verlangt wird, so hat er auf der Stelle die Schröter nach hergebrachter Weise zussammen zu rusen und sowohl Einheimische als Auswärtige, vorzüglich aber Kausseute und Schiffer auf das geschwindeste zu besördern. 2. Beim Schroten selbst solche Anordnungen zu treffen, daß dasselbe mit der nötigen Behändigkeit und Sicherheit betätigt werde. 3. Die Schrotgeräthschaften nicht nur sedesmal in sichere gute Berwahrung, als wozu in sedem Orte das Rathauß hiermit bestimmt wird, zu bringen, sondern auch unausse

gefest den Bedacht zu nehmen und dafür zu forgen, daß die nötigen Reparaturen auf ber Stelle porgenommen werden. 4. Bleibt berfelbe für Beruntreuungen ber Schröter in ben Rellern, fen es an Bein, Biftualien ober Rellergerathichaften verantwortlich. 5. Der Schrötermeifter muß vor bem Anfage eines jeben Schrotes, er beftebe in großen oder tleinen Faffern dem herrichaftlichen Accifor ben Bermeibung von gehn Reichsthaler Strafe Unzeige machen und fich überzeugen, daß bie herrschaftlichen Angaben, als Accis, Boll und wie folde bermalen icon befteben, ober in ber Folge noch eingeführt werben, berichtigt fenen, zugleich ein jedes geschritete Fag mit Angabe bes Mages, welches es enthält, nebft Tag und Das tum, wann foldes geschroten worden ift, in ein Manual verzeichnen und foldes auf Berlangen ber einschlagenden Obrigfeit ober bes berrichafts lichen Accifors fogleich zu Ginficht und Rontrolle vorlegen. 6. Demfelben find für bas Anfagen und Beftellen bes Schrotes und ber Schröter, es mögen nun ein Fag ober mehrere Faffer gur nemlichen Beit bintereinander geschroten werben, acht Rreuger zu entrichten.

§ 9. Der junge Schrötermeister muß die Obliegenheiten des älteren auf den Fall übernehmen, wenn der letztere abwesend oder verhindert ift, wogegen derselbe auch für das Ansagen des Schrotens die bestimmten acht Kreuzer zu beziehen hat.

§ 10. Die Schroter find verbunden, auf die Borbeicheibung bes Schrötermeifters ober auf ben Bufammenruf burch bas beftimmte Glodenzeichen, fie mogen fich in ber Rabe bes Ortes ober ents fernt von bemfelben befinden, fich unverzüglich ben demfelben zu versammeln und barf fie Riemand vom Ericheinen beim Schroten aufhalten. Derjenige, welcher fich gur gehörigen Beit ohne hinreichende Entichuldigung nicht einfinden wurde, ber foll nicht nur an ben Schrotgebuhren, welche allenfalls ohne ihn verdient worben find, teinen Antheil haben, sondern auch in die Buchje gur Unterhaltung ber Schrotgerathichaften fürs erftemal breißig Rreuger, für zweitemal einen Bulben Strafe erlegen, im britten Fall hingegen auf bie Anzeige bes Schrötermeifters burch bas Gericht als Schröter entfest und beffen Stelle anderen übertragen werben.

§ 11. Die famtlichen Schröter mit Ginfolug der zwen Schrötermeifter find verbunden, für das Sag Bein ober Obftwein, Brandwein und Bier jo lange fich foldes unter ihren Sanden befindet, gu haften, auch basfelbe, wenn es burch ihre Bermahrlofung und Berichulben, verungliden und zu Grunde gehen follte, aus eigenem Bermögen zu bezahlen und ben verurfachten Schaben Bu erfegen, und zwar bergeftalten, bag einer für ben anderen in folibum haften muß. Benn fie baber ein Faß zum Schroten nicht geeigenschaftet finden, jo ift es ihre Pflicht, basfelbe, wenn gleichwohl ber Gigentumer ben Schrot auf feine Gefahr verlangen wurde, burchaus nicht angus greifen, fondern basfelbe bis gu beffen befferen Ronditionirung liegen zu laffen.

§ 12. Es follen auch alle Faffer burch nies

mand anderft, als allein burch die Schröter gefchroten werben, es fen benn, bag biefelben nicht über zwei Ohm enthielten und durch die Riefer lediglich mit Hulfe des Brodgefindes, ohne daß der Gebrauch einer Schrotleiter vonnöthen mare, geichroten werden tonnte. In diefem letteren Falle ift jedoch den Schrötern die Hälfte der Schrots gebühren zu entrichten, wogegen ber Schrötermeifter ebenfalls nach Borichrift des 8. Absages von Rr. 5 für die Anzeige an den herrichaftlichen Accifor, für Berichtigung ber herrichaftlichen Angaben und für den richtigen Gintrag in fein Manual die ichuldige Gorge zu übernehmen hat.

§ 13. Burbe fich jemand beigehen laffen, ein Faß, welches mehr als zwei Ohm enthielte, nicht durch die Schröter oder auch ein zweiöhmiges Faß und fleineres Rag durch jemand anders als durch fein Brodgefinde ichroten zu laffen, der foll gur Strafe gehalten fenn, ben Schrote n ben gangen Schrotlohn zu entrichten, gleich als wenn biefe

den Schrot besorgt hatten.

§ 14. Den Schrötern foll für ein Fag Bein, Obstwein, Brandwein und Bier gu fchroten, an Schrotgebuhren entrichtet werben: 1. Aus bem Reller auf den Bagen, oder von dem Bagen in ben Reller, ober aus bem Schiff unmittelbar in den Reller oder aus dem Reller über die Strage, oder über einen Sof in einen anderen Reller : von einem Stud 1 Fl. 50 Rr., Fuber 1 Fl. 38 Kr., einer Zulaft 1 Fl., drei Ohm 40 Kr., zwei Dhm 30 Rr., einer Dhm 20 Rr., einer halben Ohm 12 Rreuger. 2. Wenn ein Fag, nachdem es aus dem Reller auf den Wagen geichroten worden, fogleich wieder burch die nemliche Schröter in bas Schiff geschroten werben foll, oder im umgewendeten Fall, wenn ein Fag, nachdem es aus dem Schiff auf ben Bagen ger foroten worden, fogleich wieder burch bie nem= liche Schröter vom Bagen in ben Reller geichroten werben foll, bann muffen fur ben Schrot vom Bagen in das Schiff ober vom Schiff auf ben Bagen über bie ab 1 porbemertte Schrotgebühren an bergleichen ben Schrötern noch meis teres bezahlt werden: Bon 1 Stud 40 Rr., 1 Fuber 36 Rr., 1 Zulaft 30 Rr., 3 Ohm 24 Rr., 2 Ohm 18 Kr., 1 Ohm 12 Kr., 1/2 Ohm 6 Kr. 3. Wenn ein Fag vom Wagen in das Schiff ober aus bem Schiff auf ben Wagen geschroten werden foll, welches nicht fogleich burch bie nems liche Schröter entweder aus dem Reller auf ben Bagen geschroten worden ift, ober nicht vom vom Bagen in den Reller geschroten wird, fo find für ben Schrot die ad 1 bestimmten Schrots gebühren zu gahlen. 4. Wenn ein Fag im Reller von einem Orte zum andern geschroten wird, oder von einem Lager auf das andere gerückt werden foll, es geschehe dieses in einer nahen ober weiteren Entfernung, fo foll dafür ben Schrötern nachftebendes bezahlt werben: Bon 1 Stud 40 Rr., 1 Fuber 36 Rr., 1 Bulaft 30 Rr., 3 Ohm 24 Rr., 2 Ohm 18 Rr., 1 Ohm 12 Rr., 1/2 Ohm 6 Kr. 5. An Baschelgeld, das ift um bas Fag auf bem Bagen unter Strobbufchel dergeftalt zu legen, daß dasselbe ohne Befahr über Land transportirt werden tann, hat der Fuhrmann an Die Schröter zu entrichten: Bon 1 Stud 24 Rr., 1 Fuber 16 Rr., 1 Zulaft 14 Rr., 3 Ohm 12 Rr., 2 Ohm 8 Rr., weniger als 2 Ohm 6 Rr.

§ 15. Ben Bertaufen muß ber Raufer jebes: mal die Schrotgebuhren übernehmen und begablen, an welchem fich die Schröter allein gu balten haben.

§ 16. Diefelben burfen biefe alfo porgefdriebenen Schrotgebuhren unter teinem Borwand im gerinaften nicht überschreiten und hat ein jeder Schröter von einem gegen die Gebühr genommenen Rreuger einen Reichsthaler Boligei: ftrafe zu herrichaftlichen Rentei zu entrichten, nadfibem ift bas zu viel empfangene bem Gigenthumer wieber gu erfegen.

§ 17. Es wird jebermann icharfftens unterfagt, fiber bie in biefer Berordnung feftgefette Schrotgebühren, ben Schrötern annoch etwas an Bein, Dbftwein, Brandwein ober Bier gu

verabreichen, bei ber unabläßigen Bolizeiftrafe von zehen Reichsthalern zur herrichaftlichen Rentei für den Geber und desgleichen fünf Reichsthalern Strafe für einen jeben aus ben Schrötern, ber einen folden Trunt angenommen haben würde.

§ 18. Die Berbindlichfeit ber Schröter, ben einer Feuersgefahr bem Sertommen gemäß gu ben Reuerloschanftalten thatig mitzuwirten, wird hiermit bestätigt und erneuert.

§ 19. Unter ber Oberaufficht ber Bergogl. Memter Eltville und Rudesheim wird es ben Ortsvorständen im Rheingau zur besonderen Bflicht auferlegt, auf die genaue Befolgung Diefer Berordnung in allen ihren Teilen unausgesett zu wachen.

Begenwärtige Berordnung foll jum Drud befordert, gehörig publiciert und ben dem Orts. porftand eine hinreichende Menge Exemplare aufbewahrt bleiben, damit folche an die fich melbenden Raufleute und fonftige Individuen, benen bie Renntnis berfelben vorzüglich nötig ift, unentgelblich ausgeteilt werden tonnen. Desgleichen foll diefelbe durch den Bergogl. Dbergunftmeifter, den Rieferzünften öffentlich befannt gemacht und famtliche Riefermeifter angewiesen werben, fich nicht nur felbft danach zu bemeffen, fondern auch ihre Runden bavon zu benachrichtigen und in vorkommenden Fällen die dawider handelnden Schröter der Obrigfeit anzuzeigen. Endlich foll einem jeden Schröter bei feiner Berpflichtung ein Exemplar diefer Berordnung gu feiner öfteren Darnachachtung eingehändigt werben.

Wiesbaden, 14. Februar 1809

Berzoglich Raffauische Landesregierung.



Kür die Rüche.

X Bifante Brotfuppe. Mur gu haufig begegnet man der Anficht, als fei die Brotfuppe ein mehr ober weniger ordinares Gericht. Das ift jedoch grundfalich und gilt jedenfalls nicht fur die pitante Brotfuppe, Die in nachstehender Beise gubereitet wird. Brotrefte von Schwarz- und Beigbrot weicht man 1/2 Stunde ein und nachdem fie bann feft ausgedrudt find, werben fie in Butter geröftet. Dieses geröftete Brot wird sobann mit Baffer, Galz, Rummel und Pfeffer aufgelocht und nachbem es weich geworben ift, wird die Guppe durch ein Sieb getrieben, bann wieder aufs Feuer geftellt und mit 5-6 Gramm Fleichextraft (oder etwas Fleischbrühe)

und 1 Löffel voll Reibtafe noch einmal aufgetocht un mit Rahm und einem Eigelb angerichtet.

X Gefüllte Gier. Die Gier werben nicht gu fet hartgesotten, doch fo, daß man die Schale lofen tam dann wird jedes Ei in der Mitte voneinander 9 schnitten und der Dotter aus der getrennten Sall herausgenommen. Nun dämft man etwas Peterfil und Schnittlauch in Butter, tut nachher einen halbt Buvor eingeweichten und wieder ausgedrudten Gemm dazu, etwas Salz, Pfeffer und Mustatnuß daran w wenn es alsdann vom Feuer ift, rührt man die heraus genommenen Dotter auch barunter nebft einem gan frischen Ei. Nachdem diese Fulle gut gemengt ift, f man damit die Eierhalften, fodaß es oben etwas fpi guläuft. Dann gießt man Mildrahm in eine Rafferoll fest die Gier icon bicht hinein, daß die Fulle oben bi tommt, und fest einen Dedel oben auf, daß fie let gebaden werden. Sft es auf eine Blatte angerichte jo tann man es als Beilage zu grünem Gemuse gebes Gewöhnlich rechnet man auf eine Berfon ein Gi, fi 5-6 reicht die Fülle icon bin. Rach Belieben tans man dies auch abends nach einer Suppe gum Abend brot geben.

+ Endivien einzumachen. Sierzu verwends man meißtens die glatten langblatterigen Endivies nachdem fie gut gebleicht worden; man ichneidet alle grunen Blatter ab ba biefe bitter ichmeden, ichneibe die anderen Teile der Pflanze in zollange Stude, maid fie abermals und läßt fie gut ablaufen. Dann leg man fie mit wenig dazwischen geftreutem Galg in et Steintopf oder ein fleines Fag und legt einen beschwet ten Dedel darauf. Man benütt fie im Binter, wo bi frifchen Endivien teuer bezahlt werden, als Gemuff maffert fie erft eine halbe Stunde, tocht fie in Baffet ab, ichneibet fie flein wie Spinat und bunftet fie mit Fleischbrühe, etwas geriebener Mustatnuß und in Butter bräunlich geröfteter Gemmel vollends weich, worauf mas fie mit Roteletten, Bratwürftchen und bergl. garniert

Schriftleitung: Menny Etienne, Deftrich am Rhein

Inziige nach Maß fertigt in Ausführung von RM. 25.— an, mit 3^w

taten RM. 35 .- bis 40. Schneibermeifter

Josef Mertator Erfttaffig Referenzen Johannisberg / Rhg.

Steuerburo Ph. Mohr, Eltville=Rh

Telefon 503 Schwalbacherftr. 36 empfiehlt fich gur Bearbeitung aller Steuer

angelegenheit wie: Erflarungen, Ginfpruche, Bilangen etc.

Ferner: Anfertigung von Rauf., Taufd Aluseinanderfegungs- u. fonftigen Berträgen Zeftamentsentwürfe, fowie Schriftfagen affet Afrt. - Rachlagregulierungen, Abhaltung von Berfteigerungen etc.

Langjähr. Pragis

la. Referengen

Mapige Preife.

Trimet deutschen Weim?



Leiterwagen, Balbwagen, Sandwagen, Mobel Sand. rollen, Rüferfarr., Goreinerwagen, Erfagraber für jeben 3wed, zu vert. Alle Reparaturen. Reu, Biesbaben, Belenenftr. 16, Telefon 28495



Erfolg-

Adresskarten Briefbogen Cirkulare Couverts

Kataloge Rundschreiben Preislisten Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur gute Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen versendenden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckarbeiten. Ein altes Unternehmen für guten Druck ist die Firma

tto Etienne

Druckerei und Verlag der "Rheingauer Weinzeitung"

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12 Fernsprecher Nr. 240.